

Dr. Ley an die Betriebsführer

Schlusssitzung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde“ in Dresden

Die Reichsbetriebsgemeinschaft der Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde“ fand am Sonnabendnachmittag ihren Höhepunkt in einer Schlusssitzung, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu mehr als 12.000 Schaffenden der Reichsbetriebsgemeinschaft aus allen Gauen des Reiches sprach.

Dr. Ley, der in Begleitung von Reichsstatthalter Gauleiter Martin Wutschmann, Wirtschaftsminister Lent, Gauobmann Peitsch und Generalarbeitsführer von Klitz eintraf, wurde von den Tausenden lebhaft begrüßt.

Nach der Eröffnung durch Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Dr. Klose sprach der Leiter der Hauptgruppe IV der Reichsgruppe Industrie, Dr. Ing. h. c. F. Bögler. Für die Männer von „Stein und Erde“ gelte es vor allen Dingen, die Werkstoffe zur Verfügung zu stellen, aus denen für jeden Volksgenossen eine gesunde und einwandfreie Wohnung gebaut werden könne. Das Geheimnis des Erfolges sei die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft.

Dann sprach Reichsleiter Dr. Ley. Seit vier Jahren geht Deutschland einen neuen Weg. Damals hat der Führer um vier Jahre Zeit gegeben, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Gerade in der Industrie der Steine und Erden sah es vor vier Jahren besonders schlimm aus. Niemand konnte heute behaupten, daß der Führer sein Wort einlöste. Deutschlands große Sorgen seien heute nicht Kapital und Maschinen, sondern der immer mehr hervortretende Mangel an Facharbeitern.

Eine der wichtigsten Aufgaben sei die Erziehung zur Volksgemeinschaft. Für das Wohl im Betriebe sei nicht die äußere Organisation maßgebend, sondern die anständige Gefinnung des Betriebsführers.

Wie sich der Führer um alles kümmerne und im Einzelfall auch sofort kräftig eingreife, so habe sich jeder Betriebsführer um die Sorgen seiner Gefolgschaftsmitglieder zu kümmern.

Reichsleiter Dr. Ley kam dann auf die Anordnung von Generalinspektor Dr. Todt zu sprechen, durch die es jedem Betriebsführer seines Dienstbereiches zur Pflicht gemacht werde, sich bei jedem Unglücksfall persönlich um den Verunglückten und seine Familie zu kümmern; diese Anordnung werde für die gesamte DAF verbindlich werden.

Das deutsche Volk sei in Fragen der Ehre außerordentlich empfindlich; so wolle es auch in der sozialen Fürsorge keine Almosen. Der Kampf des deutschen Arbeiters sei immer in erster Linie um seine Achtung und Anerkennung gegangen. Daher lege auch der nationalsozialistische Staat seine wichtigste Aufgabe darin, aus dem deutschen Arbeiter einen stolzen aufrechten Menschen zu machen. Ein Mangel an Aufgaben werde in absehbarer Zeit nicht eintreten können. Wenn dereinst die heutige Generation abtreten müsse, dann werde die Jugend die Arbeit aufnehmen und weiterführen. Die heutige Generation aber dürfe mit Stolz von sich sagen, daß sie zwar einen Krieg verloren, das deutsche Volk aber gewonnen habe.

Reichsleiter Dr. Ley stattete in den Mittagsstunden in Begleitung des Reichsstatthalters Wutschmann, Staatsministers Lent, Gauobmann der DAF, Peitsch und Reichsbetriebsgemeinschaftsleiters Dr. Klose der Staatlichen Vorkammern in Weissen einen längeren Besuch ab und beaufsichtigte die Aufstellung „Stein und Erde“ und die Lehrschau „Arbeitschau und Gewerbechau“.

Großes Messerfest

Nachdem am Sonntagnachmittag die nur für einen Tag nach Leipzig reisende Einzelhandelskundschaft aus dem mitteldeutschen Gebiet und aus Berlin mit ihren sogenannten Provinzeinfäusen die Abschlusstätigkeit eingeleitet hatte, setzte am Montagmorgen das große Geschäft mit ausgesprochener Kauflust vielversprechend ein. In den Branchen Edelmetalle und Schmuckwaren, Leder- und Kofferwaren, Haus- und Küchengeräte, Eisen- und Stahlwaren, Glas und Keramik, Spielzeug, Textilien usw. ist dieser breitere Aufmarsch der Nachfrager nicht unerwartet gekommen. Um so erfreulicher aber ist es, daß auch aus Zweigen, die in der letzten Zeit etwas schwächer lagen, wie Sportartikel, kosmetische Erzeugnisse, Nahrungs- und Genussmittel, Musikinstrumente, Bücher und Bilder und andere gleichgute Meldungen über Kaufwillen und Beginn der Abschlusstätigkeit eingelaufen sind. Die starke Stellung, die sich Kunsthandwerk und Kunstgewerbe als Messerzweig in den letzten Jahren erobert haben, kam Sonntag und Montag in einer lebendigen Nachfrage für diese Sparten deutlich zum Ausdruck. Es gab kaum eine Nationalität, die am Montag an den Ständen nicht vertreten gewesen wäre. In einigen wichtigen Zweigen ist auf Ausstellerseite Zurückhaltung bei Vereinnahmung von Aufträgen und bei der Auteilung von Beständen sowie Reinigung zur Ausbesserung längerer Lieferfristen beobachtet worden. Die Maschinenhersteller betonten nachdrücklich, daß sie die gegenwärtig geltenden Lieferfristen ohne weiteres einhalten können. — Auf der Technischen Messe kam es am Montag bereits zu Auslandsabschlüssen in Röhren, Wandbekleidungen und Platten aus Pressstoff.

Sparbüchsen nachsehen! Silbergeld wird aufgerufen.

Vom 1. April 1937 an gelten Silbermünzen zu 1 Mark und 1 Reichsmark sowie 5 Reichsmark aus den Jahren 1924 bis 1932 nicht länger als gesetzliche Zahlungsmittel. Jedermann darf nach dem 1. April 1937 diese Münzen also zurückweisen. Nur wenige öffentliche Kassen nehmen die Einwechslung nach diesem Zeitpunkt noch vor, aber auch nur bis zum 30. Juni 1937. In zahlreichen Sparbüchsen befinden sich Silbermünzen, die in den nächsten Monaten wertlos werdende Silbermünzen. Jeder sollte seine Sparbüchse nachsehen und die in Betracht kommenden Münzen aussondern. Zweckmäßig wird der damit gewonnene Betrag alsbald auf die Sparkasse getragen. Von den früher bereits außer Kraft gefetzten Silbermünzen sind, wie die Statistik zeigt, gewaltige Millionenbeträge nicht wieder zu den Reichskassen zurückgelangt. Die Besitzer solcher alten Silbermünzen haben infolgedessen fühlbare Verluste erlitten. Jeder, der jetzt seine Sparbüchse nachsieht und das Geld etwa auf einem Sparlaßensbuch gutschreiben läßt, ist vor ähnlichen Enttäuschungen bewahrt. Selbstverständlich tauschen die aufgerufenen Münzen bis zum Fristablauf auch jederzeit gegen fursfähiges Geld um.

Achtung! In der Zeit vom 5. — 15. 3. Luftschuß-Verdunkelungsübung.

Letzte Nachrichten

Italiens Botschafter bei Franco

Der neue italienische Botschafter Cataluppo überreichte dem spanischen Staatschef General Franco sein Beglaubigungsschreiben. An diesem feierlichen Akt nahmen außer der Wehrmacht sämtliche Verbände des nationalen Spaniens teil. Unbeschreibliche Begeisterung erfüllte die Zehntausende von Zuschauern, als General Franco nach der Feierlichkeit die Menge begrüßte und, von farbenprächtiger marokkanischer Kavallerie geleitet, ins Hauptquartier zurückkehrte.

Präsidentenwechsel in Finnland

In einer feierlichen Sitzung des finnländischen Reichstages erfolgte am Montag der Wechsel in der Präsidentschaft. Auf den vollbefähigten Tribünen hatte sich das gesamte diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Gesandte von Ulmer, eingefunden. Dem scheidenden Präsidenten Svinhufvud wurden zahlreiche Beweise für die Unabgänglichkeit seines Volkes zuteil. Die Presse aller Richtungen erklärte, daß seine nun abgeschlossene Amtszeit der inneren Festigung und dem allgemeinen Aufstieg Finnlands gedient habe. Gleichzeitig versicherte die gesamte Presse den neuen Präsidenten Kallio ihrer Loyalität. — Kallio erwähnte in seiner Antrittsrede im Reichstag auch die außenpolitischen Beziehungen Finnlands; seine Äußerungen bewegten sich im Rahmen der früheren Regierungserklärungen.

Fußball in Sachsen

Die Sachsen-Eis geschlagen

Mit Rücksicht auf das Reichsbund-Fußballspiel Gau Sachsen gegen Gau Niederrhein in Berlin waren für Sonntag Gau-Ligaspiele nicht angelegt gewesen.

Das Endspiel um den Reichsbund-Fußball endete in Berlin vor etwa 50.000 Zuschauern mit der knappen Niederlage unserer Gau Mannschaft nach einer torlosen ersten Halbzeit mit 2:1 für Niederrhein. Die tapfer spielende Sachsenmannschaft wurde infolge vom Pech verlor, als in der zweiten Spielhälfte der Mittelstürmer Nagel und der Rechtsverteidiger Helmreich wegen Verletzung zeitweise aus dem Kampf scheiden mußten und nur zehn Mann im Feld standen.

Von den sächsischen Gauvereinen spielen nur fünf. In Dresden gab es wieder eine Begegnung der beiden alten Gegner Dresdener Sportklub und Guts Muts. Der DSK mußte ohne die in Berlin spielenden Stammspieler Kreß, Kreißler, Kund, Richard Hofmann und Thierfelder antreten; auch der Guts Muts fehlten die Stammspieler Fischer, Lohse, Wedert und Stolzenmaib. Nach wenig ansprechendem Spiel, in dem die beiderseitigen Nachwuchsmannschaften besondere Leistungen nicht zeigten, gewann Guts Muts verdient 3:0 (1:0). — In Riesa fanden sich Wader Halle und der Sportverein Riesa in einem Gesellschaftsspiel gegenüber. Die Riesaer zeigten sich wieder einmal in gutem Schwung und schieden die Gäste mit 4:0 (2:0) geschlagen nach Hause. — Bei Tura Leipzig wollte Tennis Borussia aus Berlin als Gast. Die Leipziger spielten auf eigenem Platz und vor eigenem Zuschauerpublikum sehr gut und besiegten die Berliner mit 4:0. — FC Harta stand in einem Gesellschaftsspiel auf eigenem Platz FC Bayern Hof gegenüber und gewann nach einer torlosen ersten Partie knapp 1:0.

Wader Leipzig gegen Guts Muts Dresden wird wiederholt auf Einpruch des FC Guts Muts, der am 21. Februar in Leipzig von Wader Leipzig 4:1 geschlagen wurde, ordnet das Gauamt Ruchbach die Wiederholung des Spieles für 21. März in Leipzig an. Bekanntlich war der angelegte Schiedsrichter Schöller (Halle) nicht erschienen, für den ein Wadermitglied die Leitung des Spieles übernahm.

Christl. Frauendienst.

Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr, findet im Gasthof Seidensticker ein Vortragsabend statt. Es spricht der schon bekannte Dichter Herr H. Braun, Dresden-Loschwitz.

Thema: Christenberz und Lebensmeislerung. 1. Rede. 2. Vorlesung aus eigenen Werken. 3. Fröhliches fürs Herz.

Hiermit werden die verehrten Mitglieder und alle welche Interesse haben, zu diesem genussreichen Abend eingeladen.

Die Leiterin.

Weißbuckkalk

hält auf Lager und empfiehlt
Baul Claus
Kohlenhandlung.

Supal

violett und schwarz
Hochwertiges Kohlepapier
für jedes Büro.

Kleine Packung 50 Pfg.
Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla.

Bestellungen auf Luftschuß-Verdunkelungs-Papier jetzt aufgeben.

Papierhandlung Herm. Rühle.
Ottendorf-Okrilla, Mühlstraße 15.

Handarbeiten

zur Verschönerung Ihres Heims

Strumpf- und Pullover-Wollen

Stickmaterial, Häkelseiden etc.
empfiehlt in grosser Auswahl

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Ottendorf-Okrilla.

Grafes Erzählungen

Die Geschichte vom großen Floß



„Was kommt dort von der Höh?
Das ist ein Wi — Wa — Wasserfall!
Hatte etwa Frau Gase das Bad mit dem
Kinde ausgeschüttet? Nein — aber ein
Kohr war geplagt. Na, liebes Wasserwerk“,
sagte Gase. „Fortsetzung folgt!“
Donnerstag in der „Ottendorfer Zeitung“.

Fußball

Jahn 1 — T. Pulsnitz 1. 7:0 (3:0)

Der aufgeweckte Blay ließ kein technisch hochstehendes Spiel aufkommen. Die Jahnelf verdiente sich das hohe Resultat durch ihre besseren gezielten Leistungen. Die Pulsnitzer enttäuschten sehr, sie hatten eine sehr schwache Elf auf den Plan gebracht, dadurch kam sie nie richtig in Schwung und stellten die Jahnleute vor keine große Aufgabe. Jahn beherrschte vollkommen das Spiel und drängte seinen Gegner dauernd in die Defensive. Von Glück kann Pulsnitz reden, daß das Ergebnis nicht zweifelhaft wurde.

Achtung! Sonnabend Fußball Großkampf!

Jahn 1. — Lande-Zigaretten Fabrik-Elf

Diese Firmenelf ist s. B. die spielfähigste im Kreis Dresden und wird den Jahnleuten eine harte Nuß zu knaden geben. Ueber den Ausgang darf man gespannt sein. Anstoß am Sonnabend 16 Uhr, Jahnplatz.

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde.

Getraut: Am 17. 1. Kurt Lothar Bösch, Sohn des Arbeiters Arthur Herbert Bösch und der Johanna Gertrud geb. Schüpke. — Am 7. 2. Gerlinde Alma Schade, Tochter des Dichters Willy Hans Schade und der Emma Alma geb. Umlauf. — Ida Sunnhild Weser, Tochter des Glasarbeiters Alfred Arthur Weser und der Johanna Irma geb. Waida. — Am 21. 2. Eberhard Otto Albert, Sohn des Musikers Otto Paul Albert und der Gertrude Elsa geb. Sänger. — Julius Tilo Hauschild, Sohn des Proletaristen Max Erich Hauschild und der Marianne Doris geb. Wäntig. — Am 28. 2. Ilse Gerda Reusch, Tochter des Reichsbahnassistenten Oswin Wilhelm Reusch in Reichenberg in Böhmen und der Ilse Charlotte Elsa geb. Jauke. — Gerda Irma Walig, Beate Gerda Jutta und Fritz Roland Dieter Krause, Kinder des Klumpners Paul Franz Krause und der Franziska Karoline Margarethe geb. Kwapil.

Getraut: Am 24. 1. Otto Paul Stöber, Wirtschaftsgelhilfe hier, und Frieda Elsa Kirse aus Niederbergbach. — Am 7. 2. Friedrich Max Bögel, Schornsteinfeger in Dresden, und Clara Elsa Georg von hier. — Am 13. 2. Curt Alfred Seidt, Reichsbahnbediensteter in Langebrück, und Elisabeth Elsa Jurke von hier.

Aufgebeten: Otto Bruno Großmann, Landwirt hier, und Martha Hildegard Hofmann aus Schönborn (getraut in Schönborn am 24. 1.)

Silberne Hochzeit: Am 28. 1. Maurer Hermann Stöber, An der Mark.

Beerdigt: Am 27. 1. Frau Vertha Auguste Groß geb. Jählichang, 60 Jahre alt. — Am 9. 2. Frau Selma Ida Niemer geb. Haase, 39½ Jahre alt. — Am 11. 2. Ernst Hermann Beudert, Kirchvater, 87 Jahre alt. — Am 14. 2. Erich Wolfgang Dreher, 11 Monate alt.

Fleischarien im Kinder Gottesdienst erhielten: Am 17. 1. Gerda Jähmig, Günter Pöffe (4), Siegfried Wenzel (14). — Am 24. 1. Heinz Kühne (13), Siegfried Warmuth (15), Gottfried Knab (8), Grete Rodel (6), Brunhilde Woschka (5), Jutta Claus (2). — Am 31. 1. Melitta Goale (13), Eberhard Dürckmalz (10), Christa Pöffe (3). — Am 14. 2. Dieter Trenkler, Christinade Pöfster (15), Ruth Jeller (1), Ruth Logmann (2), Gundis Schröder (4), Friedrich Polster (6). — Am 28. 2. Sunnhild Wolf (9), Gertrude Vieber (3).

Kirchennachrichten.

Dienstag, 8 Uhr Christl. Frauendienst. (Näh. siehe Inserat.)